

Das Arbeitszeitnotgesetz ein Diktat der Unternehmer

Am Mittwoch, den 6. April, begannen im Reichstag die Beratungen über das Arbeitszeitnotgesetz. Wie nicht anders zu erwarten war, kam es dabei zu heftigen Auseinandersetzungen mit den Regierungsparteien, die ganz offen und brutal ihr wahres Gesicht zeigten. Am deutlichsten von ihnen zeigte der Deutschnationale, Dr. Mademacher, der den Bescheid des Reichsgerichts mit seiner reaktionären Charakteristik des Gesetzes auf. Dieser Unternehmervertreter sagte u. a., daß es im Interesse der vorhandenen Konkurrenz notwendig sei, die Verlängerung der Arbeitszeit im Vergleich über 10 Stunden hinaus vorzunehmen. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Stegerwald ging sogar soweit, daß er bei der Behandlung der Verhelfungsfrage erklärte, den Verhelfungen brauche man für längere Arbeitszeit — das Gesetz sieht auch Arbeiter für längere Arbeitszeit und jugendliche Arbeiter vor — keine besondere Entschädigung zu geben. Als Begründung führte Stegerwald an, daß ja jetzt schon eine große Anzahl Verhelfungen vorhanden sei, die für die von ihnen geleistete Arbeit keine Entschädigung bringe. Der Vertreter der Regierung betonte, man solle das Gesetz nicht so summarisch (!) ablehnen, mit anderen Worten, den Unternehmern jede Möglichkeit zu geben, sich selbst das Uebermaß anzuweisen fortzusetzen.

Die kommunistischen Vertreter im Ausschuss beantragten, die §§ 2 bis 4 der Arbeitszeitverordnung vom 21. Dezember 1923 zu streichen und dem § 1 eine Fassung zu geben, die besagt, daß vorübergehende Mehrarbeit nur mit Zustimmung der Betriebsverwaltung oder zwei Dritteln der im Betrieb Beschäftigten gestattet werden darf und mit 50 Prozent Zuschlag zu vergütet wird. Weiter beantragten die Kommunisten, alle die im § 1 Abs. 2 der Arbeitszeitverordnung entgegenstehenden Arbeitsverträge, Tarifverträge und sonstige Abkommen, die eine längere Arbeitszeit als 8 Stunden vorsehen, aufzuheben. Gegen diesen Antrag stimmten alle Parteien einschließlich der Sozialdemokraten. Die Stellung der Sozialdemokraten entspricht vollständig ihrer bisherigen Methode. Ihre Änderungsanträge sind nicht nur nicht angenommen, die Mehrstunden zu beibehalten. Sie beweisen vielmehr, daß die Sozialdemokratie einen ersten Kampf um den Achtstundentag zu führen, nicht gewillt ist. Die weiteren Beratungen finden Donnerstag, den 7. April, statt. Das Gesetz soll nach den Osterferien vom Reichstag verabschiedet werden.

Steht Sachjens hinter dem Arbeitszeit-Notgesetz?

Antrag der kommunistischen Fraktion im Sächs. Landtag. Eingegangen am 5. April 1927.

In der Sitzung des Reichstages vom 31. März wurde das Arbeitszeitnotgesetz nur gegen die Stimmen der Vertreter von Hamburg und Mecklenburg-Strelitz angenommen. Die Vertreter Sachjens haben also für das Gesetz gestimmt. Das Staatsministerium hat mit ihm gleichfalls seine Zustimmung dazu gegeben, obgleich der arbeiterfeindliche Charakter dieses Gesetzes so offenkundig ist, daß sogar der Hamburger Vertreter zugeben mußte, daß . . . die in den Anträgen der Reichsregierung vom 23. März dieses Jahres vorgesehenen zahlreichen und mannigfachen Möglichkeiten für eine Verlängerung der regelmäßigen Arbeitszeit über die Grenzen des praktischen Bedürfnisses hinaus" gehen. Auch könne . . . die durch verschiedene Ausnahmsvorschriften wiederum beträchtlich eingeschränkte Verpflichtung des Arbeitgebers zur Zahlung angemessener Vergütung für geleistete Mehrarbeit in dieser Form nicht als befriedigend angesehen werden."

Die von Rücksichten auf die Koalitionsparteien dilatierte Haltung der sächsischen Regierungsvorsteher ist um so bedauerlicher, als der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaft der deutschen Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände, der IFA-Bund und die gesamte Arbeiterschaft dieses Gesetz entschieden ablehnen.

Der Landtag wolle daher beschließen: Der Landtag mißbilligt die Zustimmung der sächsischen Regierungsvorsteher im Reichsrat zum Arbeitszeitgesetz.

Dresden, am 5. April 1927.
Böttcher
und die übrigen Mitglieder der kommunist. Landtagsfraktion.

Aus weiß-blauem Land

Die bairische Landtagsabgeordnete, Genossin Widenbrenner, wurde vor einiger Zeit von einem bairischen Polizeiknüppel, der den Anweisungen des bairischen Innenministers Folge leistete am Austritt in einer Bauernbund-Versammlung verhindert. Als sie trotzdem in der Diskussion zu reden versuchte, wurde sie von dem Beamten durch Anlegung von Handhüllen daran gehindert und an der Hand nicht unerheblich verletzt. Ein Immunitätsbruch, der innerhalb der bairischen Arbeiterschaft die härtesten Proteste hervorrief und der nur in Bayern, wo planmäßig seit Jahren selbst den kommunistischen Abgeordneten das Reden vor ihren Wählern verboten ist, passieren konnte.

Der bairische Landtag beschäftigte sich nun dieser Tage mit dem Vorkommnis, und der bairische Innenminister konnte nicht umhin, zu erklären, daß das Vorgehen des Polizeibeamten einen schweren Immunitätsbruch bedeute. Als unsere Genossin versuchten, den Innenminister festzusetzen und eine Wilerung der Polizeivorschriften gegen Kommunisten und ihre Veranstaltungen zu erreichen versuchten, erklärte der bairische Innenminister je-

doch in unerschütterlicher und fester Weise, daß der Vorfall des bairischen Innenministers und die Verhinderung im Reich (Weber) durch Sachjens (Landtag) die bairische Regierung hindern, an eine Untersuchung des gegen Kommunisten erlassenen Maßnahmen zu denken.

Der Landtag selbst glänzte keine reaktionäre Einstellung nach besonders betonen zu müssen, daß er einen Antrag, den kommunistischen Rednern sollte das Auftreten als Disziplinierungsmaßnahme gestattet werden, ablehnte.

Der Geist des Potentia macht der bairischen Regierung schwer zu schaffen, weil namentlich trotz aller Proteste der russische Potentia-Akt in Bayern aufgeführt wird. Selbstverständlich behauptete sich mit diesem Vorkommnis der bairische Landtag. Ein deutschnationaler Antrag, grundsätzlich alles zu verbieten, was nach Kommunisten riecht, fand bei der bairischen Regierung starke Gegenliebe. Aber merkwürdigerweise erklärte sie diesmal, ein bezichtigtes Verbot wäre nicht in Frage, weil man daraus einen Verstoß gegen die Weimarer Verfassung ableiten könne. Man muß sich in Bayern ja sonst nicht an Verfassungsausschlüsse, und in diesem Fall konnte die Regierung eine schwebende Verfassungstreue mimen, weil die bairische Polizei als gut reaktionäre Einrichtung bekannt ist und ihr von Seiten des Landtages offiziell der Auftrag gegeben wurde, die gebotenen Vorbeugungsmaßnahmen durch Einstellung der Verhelfungen zu treffen. "Sonnen ist beabsichtigt, die bairischen Verhältnisse sind wieder einmal gewöhnt!"

Die „Verbesserung“ der Unterbringungshaft

Potsdam, 7. April. (Eigene Drahtmeldung.)

Der 1. Ersatzteil des Reichsgerichts beschloß in letzter Verhandlung, die Haftbedingungen des Genossen E. C. abzuheben. Auch die Haftbedingungen des Genossen Otto S. und anderer 10 Angeklagter im Stuttgarter Hochverratsprozess

Die Macht der Arbeiter in Schanghai wächst

Schanghai, den 4. April.

Der hervorragende Kommunistenführer Wangschinwei, ein Kämpfer Sunatens, gewählter Vorsitzender des Politbureaus der Kuomintang und der Nationalregierung, ist aus Europa nach China zurückgekehrt. Wangschinwei nahm zeitweilig in Schanghai Aufenthalt und traf dort mit Tschangschinwei und mit dem Finanzminister der Nationalregierung Sunliuchen zusammen.

Die Schanghaier ausländische Presse, die die Tatsachen und

Westliche Kulturtaten im Osten



Nanking nach der Beschießung durch Engländer und Amerikaner



Die Praxis des „freien“ Amerika: Ein Schuß durch den Hinterkopf für Freiheitskämpfer!

bestraf der Anweisung. In diesem Prozess, wie in dem Prozess des Genossen E. C. wurde es sich um Anklagen, die aus dem Jahre 1923 stammen und sich auf nichts anderes als die hinterlistig erlangenen Spitzelberichte stützen können.

Der Genosse E. C. hatte beantragt, auf Grund der neuen gesetzlichen Regelung mündlich zur Haftbewahrung verurteilt zu werden. Der Reichsanwalt hat diese Forderung einfach abgelehnt. Das Gesetz gilt nicht für die Kommunisten. Am mindesten stellt das Verhalten des Reichsanwalts einen Rechtsbruch dar.

Ein Urteil der Klassenjustiz

Am 4. April fand vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts ein Hochverratsprozess gegen den Arbeiter Hans Dohls aus Lübeck statt. Der Reichsanwalt hatte gegen Dohls Anklage wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens und Anhängerschaft an einer staatsfeindlichen Verbindung" erhoben. Dohls ist Mitglied der KPD. Das Reichsgericht verurteilte Dohls wegen Vergehens gegen das Republikanengesetz zu 1 Jahr Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen.

Fünf Opfer im Bergbau

Essen, 7. April. (Eig. Drahtm.) Auf der Zeche Engelsbuck bei Bochum sind 5 Bergarbeiter tödlich verunglückt. Der Vorbericht, in dem sich die Bergarbeiter befinden, lautet in den Schichtbüchern. Die Schuld der Zecheverwaltung an dem Unglück ist einwandfrei festgestellt. Die Förderanlage war veraltet, die Verwaltung führte nicht die notwendigen Reparaturen aus. Auf diese „Sparmaßnahmsmethoden" sind immer wieder eine große Zahl Unfälle zurückzuführen. Fischer aber stellen sich die Bergarbeiter immer auf Seiten der Zeche, auch jetzt wird das wohl nicht anders werden. Eine Veränderung können nur die Arbeiter selbst vornehmen, in dem sie die Kapitalisten zuchtlos niederstampfen.

Ereignisse stets entsteht, läßt sich auch die Gelegenheit nicht entgehen und vorbereitet die offenkundig lägenhafte und provokatorische Meldung Wangschinwei und Tschangschinwei wurden angeblich gemeinsam gegen die Nationalregierung, gegen die Arbeiterbewegung, die kommunistische Partei usw. kämpfen.

In diesem Zusammenhang veröffentlicht Wangschinwei in der chinesischen Presse nachfolgendes Telegramm, das er nach Ulsung an das Exekutivkomitee der Kuomintang und an die Nationalregierung abhandelt:

„Eure Befehle gemäß bin ich nach China zurückgekehrt und in Schanghai eingetroffen. Ich erwarte eure weiteren Instruktionen."

In einer Unterredung betonte Wangschinwei, daß er sofort nach dem Eintreffen der Antwort in Uebereinstimmung mit den in dieser Antwort enthaltenen Weisungen handeln wird. Ferner erklärte Wangschinwei: Unsere Aufgabe ist die Durchführung der Volksrevolution in China und die Entfaltung der antimperialistischen Front. Wir sind davon überzeugt, daß die Vorkämpfer der ganzen Welt sind in diesem Kampfe gegen den Imperialismus unterstützen werden. Dieser Kampf ist unsere Hauptaufgabe."

Die ausländische Presse Schanghai veröffentlicht gleichfalls erfindene Meldungen über die angebliche Entlohnung der Arbeiterwehren. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen. In Tschape, einem unmittelbar an die internationale Arbeiterbewegung angrenzenden Chinesenort, postiert eine Arbeitertruppe mit Maschinengewehren und Bajonetten. In den Straßen finden militärische Übungen der Arbeiterwehren statt. Zusammenstöße zwischen regulären und Arbeiterwehren kamen nicht vor und sind auch nicht zu erwarten. Die Veranlassung zu dem Gerücht, den die ausländische Presse erhob, war die Entlohnung von Hundsternen, an deren Entlohnung auch die Arbeiterwehren teilnahmen. Die Arbeiterbewegung in Schanghai entwickelt sich. In Kürze werden neue Verbände eröffnet.

Tschangschinwei provoziert

Wie die bürgerlichen Blätter mitteilen, haben chinesische Polizeitruppen und Militärs die russische Botschaft umstellt und durchsucht. Eine Anzahl Chinesen wurden verhaftet. Nach den letzten Meldungen erlitt sich die Durchsuchung auf die Wohngebäude, eine Durchsuchung des Hauptgebäudes fand nicht statt.

Tschangschinwei soll bei der Durchsuchung gefangen genommene Chinesen haben enthaupfen lassen. Die vorliegenden Meldungen sind noch sehr unbestimmt und widersprechend. Jedenfalls zeigen sie jedoch die Verweigerungshaltung unter den nordischen Mächtern.

Die litauische Vandalenregierung plant wieder einen Mord

Berlin, 7. April. (Eigene Drahtmeldung.)

Wie die Botschaftszeitung aus Romno erfährt, hat das litauische Kriegsministerium beschloffen, den vor einigen Tagen verhafteten Sejmabgeordneten Pajanits ebenfalls durch das Feldgericht aburteilen zu lassen.

Eben erst hat die litauische Mörderbande einen revolutionären Arbeiter ermorden, zwei in die Kerker werfen lassen. Jetzt plant die Regierung einen neuen Mord an dem Abgeordneten. Der Protest der Arbeiter macht mit aller Macht einziehen und den Mörder in den Arm fallen.

Für Piscator!

Proteste der Intellektuellen

In der Berliner Volksbühne ist ein heftiger Konflikt durch die Injenzierung eines Werkes von Welt, „Gewitter über Gotland" ausgebrochen, der bereits klar die breite Front der Kulturkämpfer zeigt.

Erwin Piscator, der meisterhafte Regisseur der Volksbühne in Berlin, hat mit dieser Injenzierung geseigt, in welcher Weise das heutige Theater zum Zeittheater gemacht werden kann. „Gewitter über Gotland" ist ein Drama aus dem Mittelalter. Der Autor selbst schreibt jedoch, daß es nicht nur im Mittelalter spielt. Das soziale und politische Geschehen des Dramas ist von Piscator durch eine unvergleichliche Regieleistung in engsten Zusammenhang mit den revolutionären Kämpfen der Gegenwart gebracht worden. Die Injenzierung Piscators zeigt die innigste Verknüpfung zwischen Film, Sprechbühne und Musik, eine Meisterleistung, die sich neben der eisensteinischen Injenzierung des „Potentia" ebenbürtig zeigen kann. Bei der Aufführung wurden Piscator in der Volksbühne förmliche, nicht endenwollende Ovationen dargebracht. Selbst in der bürgerlichen Pressekritik zeigte sich eine harte Anerkennung und Begeisterung für das künstlerische Schaffen Piscators. Selbstverständlich hegte die reaktionäre Presse auf der ganzen Linie gegen die „Bolschewisierung des Theaters" durch die Piscator-Regie. Prompt arbeitete hierauf der rechtsgerichtete Vorstand der Volksbühne mit Herrn K. K. (KPD) an der Spitze. Es wurde der Wunsch über das künstlerische Schaffen Piscators geäußert, „Gewitter über Gotland" wurde zensuriert und die Regie Piscators vom Vorstand der Volksbühne gemißbilligt. Dieser erhöhte Vorstoß der Reaktionskräfte im Volksbühnenvorstand hat den heftigsten Widerspruch der Mitglieder der Volksbühne ausgelöst. In einer Protestkundgebung fand dieser Widerspruch härtesten Ausdruck. Nunmehr hat sich ein großer Teil bedeutendster Künstler und Intellektuelle mit Piscator solidarisiert und einen Protest gegen den Vorstand der Volksbühne veröffentlicht.

Auch die Mitglieder der Dresdener Volksbühne sollten aufmerksam diesen Kampf verfolgen, umso mehr, als dieser prinzipielle Bedeutung hat und von der bürgerlichen Presse, insbesondere von den Dresdener Nachrichten, deren Vertrauens-

männer ebenfalls in der Leitung der Dresdener Volksbühne sitzen, in geradezu würdevoller Weise geführt wird. Der Protest hat folgenden Wortlaut:

Der Vorstand der Volksbühne hat sich gegen die Injenzierung von Welt's „Gewitter über Gotland" durch Erwin Piscator mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit gewandt. Gleichzeitig hat er selbstherrlich das Werk Piscators durch nachträgliche Eingriffe entstellt und verstümmelt.

Vorurteil die Gründe, die ihn angeblich dazu gezwungen haben, näher beleuchten, müssen wir feststellen, daß wir den Vorstand als nicht berufen ansehen können, Entscheidungen zu fällen, die allein der künstlerischen Leitung zukommen — geschweige denn, nachträglich den Regisseur und seine Arbeit preiszugeben.

Der Versuch des Vorstandes, sein rigoroses Vorgehen gegen den lebendigen und zukunftreichen Künstler und Kämpfer in seiner Mitte mit der Verpflichtung zu „grundständlicher politischer Neutralität", die ihm oblag, zu begründen, widerspricht dem Geist, aus dem die Volksbühne geschaffen wurde. Der Glaube, daß in einem modernen Drama, das moderne Probleme behandelt, jeder politisch-soziale Einschlag ausgeschlossen sein müsse oder auch nur könne, ist selbstverständlich ein großer Irrtum. Aber nicht genug damit, überschreitet der Vorstand — in grösster Verleumdung seiner Funktionen — seine Befugnisse und spielt sich als Zensur auf, der nicht nur ein Werk konzentrierter Arbeit mit einem Ehrlich verbleibt, sondern auch selbständig kürzt, verächtlich und so ein falsches Bild der geleisteten wertvollen Arbeit gibt.

Er pfuscht einem Künstler, dessen theaterreformerische Begabung selbst seine Gegner anerkennen müssen, ins Handwerk, rückt offenkundig vor ihm ab, schmälert sein unbedingtes Verdienst um die Verhängung der immer mehr leben erhaltenden Volksbühne, während er sich nach anderer Meinung gleichfalls prüfen sollte, einen solchen Mann in seinen Rechten zu wahren, einen so lächerlich und unerbittlichen Kopf, der der Sache der Volksbühne ehrlich gedient hat und dient.

Ansichts dieser hinfälligen Behandlung erachten wir es als unsere Pflicht, Erwin Piscator unsere Sympathie und

unserer Freude an seiner Arbeit zu versichern, gegen alle Widerstände einer bürokratischen Gruppe, die ihre Vergangenheit vergessen zu haben scheint.

Joh. A. Becker, Bernhard v. Brentano, Paul Bildt, Ernst Deutsch, Tilla Durieux, Erich Engel, Fritz Engel, Gertrud Engel, Erwin Haber, Emil Jaktor, Jürgen Kesting, Hans Kerschmanger, S. Jäger, Konrad Georg, Alexander Gornow, George Grosz, Wilhelm Herzog, Herbert Jbering, Erwin Kaiser, Alfred Kerr, Kurt Korfes, Egon Erwin Kisch, Fritz Kortner, Leo Lanta, Heinrich Mann, Thomas Mann, Karl-Heinz Martin, Edmund Meißel, Gerda Müller, Traugott Müller, Max Osborn, Alfons Paquet, Max Reichert, Kurt Pinthus, Alfred Polgar, Ernst Rosenthal, Leopold Schwarzschild, Hans Siemien, Ernst Toller, Kurt Tucholsky, Paul Wegler, Alfred Wolfenstein.

Das blutige Ende einer gelben Gewerkschaft

Als um das Jahr 1903 die Unzufriedenheit der russischen Arbeiterklasse auf gefährlichen Siedepunkt gestiegen war, als die revolutionäre Bewegung um sich griff, war es der Reichler Gapon, der mit behördlicher Unterstützung eine Art „gelber Gewerkschaft", keine „Vereinigung russischer Fabrikarbeiter" gründete. Sie sollte das wirtschaftsfeindliche Gegengewicht gegen die radikal. Propaganda bilden. Aber die Sache ging nur langsam, als diese Vereinigung keine Forderungen stellte. Im Augenblick, da auch sie sich für den Achtstundentag und für dringend notwendige Lohnforderungen einsetzen mußte, weil der Krieg gegen Japan unheilbare Zustände geschaffen hatte, war es mit der wohlwollenden Unterstützung der Behörden vorbei. Und als denn schließlich Gapon als letztes Mittel einen Weg zum Jaren selbst versuchte, den im Jahrtausende von Arbeitern in riesiger Projektion anstellten, da gingen die Gewehre, Säbel und Handhaken der Kosaken los. Am dem beschriebenen Sonntag des 9. Januar 1906 ergriffte der Jartom sein Leben aufzupappete gelbe Gewerkschaft in einem Meer von Blut. Diese Vorgänge sind schildert der russische Film „Der schwarze Sonntag", der seit Dienstag, den 5. April, im Gloria-Palast in Straßburg Schandauer Straße 11, läuft. Der Film gehört zu derselben Serie von russischen Programmen, zu der auch „Der Vongezrenzer Potemkin" gehört.

Donnerstag, den 7. April 1927

Der „ruhebedürftige“ Landtag

Wieder Vertagung vor Erledigung der Tagesordnung — Der deutschnationale Wechsel auf Ministerposten wird präsentiert — Kein Regierungsvertreter bei Arbeiteranträgen anwesend — Kommunisten und Polizeibeamte — Lehrlingsausbeutung im Fleischerhandwerk — Vorgezogener Ferienanfang

Landtagssitzung vom 6. April 1927

Als erster Punkt wird in zweiter Lesung die Vorlage auf Wiedereinstellung des Mietzinssteuererlasses behandelt. Die Hilfe der alten Sozialdemokraten bezüglich der bürgerlichen Parteien, von der am 1. April und 1. Oktober einrückenden Mietzinssteuerhöhung um zusammen 20 Prozent, 9 Prozent den Hausbesitzern zuzurechnen. In der vorausgegangenen Debatte legt noch einmal Genosse Kerner den Standpunkt der kommunistischen Reaktion dar. Er geht scharf den ungeheuerlichen Zustand, daß die bis auf den letzten Ausweg abgerufenen Rinderbeständen 20 Prozent Miete mehr zahlen müssen und diese zur Hälfte von Hausbesitzern gegeben wird.

Es folgt die zweite Beratung des Anleihegesetzes, welches die Regierung ermächtigt, eine Anleihe bis zu 100 Millionen Mark aufzunehmen. Die Deutschnationalen wollen für die Bewilligung des Anleihegesetzes der Regierung die Ermächtigung entziehen, nach einem Gesetze von 1926 Schatzanweisungen auszugeben.

Finanzminister Weber stellt die Lage der Staatsfinanzen als geradezu katastrophal hin.

Genosse Böcher

rechnet scharf mit der Finanzpolitik der Regierung ab. Er sieht aber auch den Scheitern von der Angelegenheit, indem er feststellt, daß es sich hier um die Einlösung des deutschnationalen Wechsels auf Einstellung deutschnationaler Minister handelt.

Die Deutschnationalen entscheiden der Regierung solange die Anleihe in ihrer finanziellen Not, bis dieser Wechsel nicht eingeleitet ist. Im Laufe der Debatte ergreift der Finanzminister noch mehrmals das Wort und die Sache erwirft sich immer mehr als ein Konflikt zwischen Regierung und Deutschnationalen. Das Anleihegesetz wird gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten angenommen.

Es kommen nun zur Beratung ein kommunistischer und ein sozialdemokratischer Antrag auf Erweiterung der Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen im Bergbau. Bei Beginn dieser Beratung verlassen die Abgeordneten der Regierungsparteien — einschließlich der Sozialisten — ohne Ausnahme den Saal. Der Landtag hat bereits im Dezember 1925 einen Antrag auf Einrichtung von Grubenärztlichen Kommissionen nach preussischem Muster in Sachsen angenommen. Die Regierung hat diesen Antrag bis heute nicht durchgeführt. Den kommunistischen Antrag begründet

Genosse Schreiber

in Hand einwandfreien statistischen Materials weist er die vorliegenden ungenügenden Unfallzahlen im sächsischen Bergbau nach. Seine Befürchtung nach Verletzung der 7-Stundenfrist sind die Unfälle enorm gestiegen. Genosse Schreiber hält scharf die Rechnung mit den bürgerlichen Parteien, die den Profit dem Leben des Bergarbeiters vorziehen. Nach weiterer Debatte werden die Anträge dem Haushaltsausschuß B zur weiteren Beratung überwiesen.

Ein Antrag der SPD auf Erweiterung der Jubiläumsgesetze der Beamten und Arbeiter auf die staatlichen Arbeiter und Angestellten begründet Abgeordneter Ebert. Während der Beratung muß man wieder die handliche Taktik feststellen, bei nicht ein Regierungsvertreter im Sitzungssaal anwesend ist. Ebert beantragt sofortige Schlussberatung.

Genosse Opiß

mehr auf das Charakteristische des Fehlens der Regierungsvertreter bei Anträgen, die Arbeiterinteressen betreffen, hin. Genosse Opiß weist vor allem auf die unzulässige Lage der staatlichen Arbeiter hin, deren Tarif die reaktionären Bestimmungen enthält. Am Beispiel des Bergbauarbeiterverbandes ist dafür mitzuzurechnen. Die Lage der staatlichen Arbeiter ist schlimm genug, als daß eine „Hilfsliste“ als genügende Hilfe angesehen werden dürfte. Mit treten selbstverständlich für den Antrag ein, sind aber der Meinung, daß die Staatsarbeiter — besonders die Kohlenarbeiter — den Kampf für eine menschenwürdige Behandlung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen aufnehmen müssen, wenn sie sich wirklich helfen wollen. (Beifall bei den Kommunisten.)

In geradem beispielloser Weise müht der Vizepräsident sich an die Schlussberatung ab, indem er erklärt, daß die Regierung, die während der Beratung gar nicht anwesend war, Nebenregierung an den Ausschuß B beauftragt hat. Die Nebenregierung muß dadurch erfolgen.

Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt von der Regierung, daß diese den geschaffenen reaktionären Gesetzentwurf über das Polizeibeamtensrecht erst dem Landtag zur Beschlussfassung vorlegen soll. In der Begründung weist der Abgeordnete Mente die beispiellose „Großzügigkeit“ der Offiziere gegenüber der Einhaltung ihrer Dienstpflichten und Pflichten hin. Er meint an, daß zwischen bestimmten Polizeibeamtensverbindungen bestehen, die unter bestimmten Verhältnissen des Strafgesetzbuches fallen. (Hört! hört! links.) Dieser Entwurf wendet sich gegen die unteren Beamten und weiterhin soll der von den Beamten abgeleitete 24-Stundendienst durchgeführt werden. Besondere Weise appelliert Mente an die Energie des neuen Innenministers, die Zustände abzuändern.

Als Vertreter der Regierungsvertreter erklärt Ministerialdirektor Frick, daß die Regierung sich erst im Ausschuß zu den Fragen äußere. In der Anfrage, ob der 24-Stundendienst eingeführt werden solle, teilt die Regierung mit, daß der 24-Stundendienst nur an Sonntagen durchgeführt wird. Der Innenminister macht die sehr unbestimmte Andeutung, daß der kommende Entwurf nicht die sehr unbestimmten Punkte entspricht. Die Ausführungen der bürgerlichen Redner zeigen, daß dieser Artikel über den Verlauf des Polizeibeamtensgesetzes.

Genosse Siwert

betont, daß gerade bei dem Polizeibeamtensgesetz sehr deutlich gezeigt werden sei, wie die Beamtenfragen erwidert zu werden gewillt ist. Nur der Vertreter der kommunistischen Landtagsfraktion war von Anfang bis Ende der Tagung anwesend, während die bürgerlichen nach einem Tage oder wie der Deutschnationale Siebert — nach ein paar Stunden — den Landtag verließen. Wir Kommunisten treten geschlossen für die nur schwebenden. Wir Kommunisten treten geschlossen ein, die sich alle berechtigten Forderungen der Polizeibeamten ein, die sich gegen jede Militarisierung und gegen die Erweiterung des Polizeibeamtensdienstes wenden und einheitliches Recht wie für alle

Beamten und alle Staatsangehörigen fordern. Die Polizeibeamten sind aber in weiten Kreisen auch der Meinung, daß ihr Dienst den Höchststand nicht überschreiten darf. Weiterhin soll der Wohlstand voll angerechnet und der Bereitschaftsdienst aufgehoben werden. Wir verlangen, daß auf dem schnellsten Wege die Regierung dem Referentenentwurf der Organisation der Fraktionen zur Verfügung stellt, damit diese an Hand des konkreten Materials ihre Beschlüsse beraten kann. Wir Kommunisten sehen die unteren Beamten des Polizeibeamtensrates als Glieder der Arbeiterschaft an, trotzdem ein großer Teil der Beamten dies noch nicht begriffen hat. Bezeichnend ist, daß heute ein Polizeibeamter kein Mitglied der SPD oder des KPD sein darf. Auch diese verfassungswidrige Forderung muß fallen. Durch energisches Eintreten für ihre Forderungen werden die Kommunisten den durch die Bereitschaftsdienste gegen die Arbeiter aufgestellten Polizeibeamten beweisen, daß sie nicht nur ein „warmes Herz“ haben, sondern ernsthaft gewillt sind, für ihre Interessen einzutreten. Die Kommunisten wünschen, daß im Verlauf dieses Kampfes um die Interessen der Polizeibeamten diese erkennen mögen.

daß ihr Flag nicht an der Seite des Ausbeuterklasse und ihrer Offiziere, sondern an der Seite der um die Erhaltung aller Werktätigen kämpfenden Arbeiterklasse ist! (Beifall bei den Kommunisten.)

In Schlußwort weist Mente nach, daß der Deutschnationale Oberleutnant Göhe in den Plenarsälen mit fremden Frauen

intimen Verkehr gepflogen hätte, daß er das Gegenteil behaupten hat und jetzt ein Reineidverfahren gegen ihn schwand. Der Antrag geht an den Rechtsausschuß.

Genosse Kerner

begründet einen Antrag auf Aufhebung der Regierungsverordnung über die Lehrlingsausbeutung im Fleischerhandwerk. Er weist darauf hin, daß die bisherige Bestimmung, daß die Zahl der Lehrlinge abhängig ist von der Zahl der Angestellten, durch die Verordnung gefallen ist und daß dadurch einer wüsten Lehrlingsausbeutung Vorschub geleistet wird. Diese Lehrlinge lernen gar nichts ohne Angestellten, dienen als Lehrlinge und werden heillos ausgebeutet.

Der Antrag wird dem Rechtsausschuß überwiesen.

Vertagung

Kunze läßt ein Antrag aller bürgerlichen Fraktionen — von den Nationalsozialisten bis zur SPD — ein, die folgenden Tagesordnungspunkte (die Fragen der Grund- und Gewerbesteuer behandeln) bis zur ersten Sitzung nach den Osterferien zu vertagen.

Präsident Schwarz wendet sich gegen diese neue Verschleppung. Die Deutschnationalen vertreten diesen Antrag. Gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten wird der Vertagungsantrag von allen übrigen Parteien angenommen. Die Herrschaften konnten die Ferien nicht mehr erwarten.

Die nächste Sitzung findet am 26. April statt.

Neue Gewalttaten des faschistischen Willkürrechts

Die Unabhängige Bauernpartei und die wehrwilde „Bromada“ werden für illegal erklärt!

Das Echo der Proteste gegen die Gewalttaten der faschistischen Regierung, welche im Januar 5 wehrwilde Abgeordnete und Hunderte von Mitgliedern der legalen wehrwilden „Bromada“ (Bauernpartei) verhaftet hat, ist noch nicht verklungen, als Willkür einen neuen Angriff auf die revolutionäre Bewegung der Bauernmassen vollführt hat, als ob er bewiesen wolle, daß ihn diese Proteste gar nichts angehen. Am 21. März erlosch die radikale Bauernpartei (BWP) die in ihren Reihen die Unabhängige Bauernpartei (UBP) die in ihren Reihen 20.000 polnische Bauern ist und die Wehrwilde Bauern- und Arbeiterpartei (Bromada), welche über 100.000 organisierte Bauern und Arbeiter besitzt. Die Verhaftung Willkürs beruht auf kein Gesetz, denn sogar das Recht der bürgerlichen polnischen Republik ermächtigt die Regierung nicht zur Verhaftung einer politischen Partei für illegal.

In den letzten Tagen wurden auf dem ganzen Gebiete des polnischen Staates Hausdurchsuchungen durchgeführt, viele Verurteilungen unter den Mitgliedern der UBW und Bromada wurden verhängt, die Sekretariate der beiden Parteien wurden verhaftet und ihre Aktivitäten verboten.

Eine neue Periode des faschistischen Terrors hat begonnen. Auf den Wirt des Diktators des heutigen Polens soll die revolutionäre Massenbewegung der Bauern, welche durch diese Parteien repräsentiert wird, in die Untergrund der Illegalität verdrängt werden. Neue Hunderte und Tausende von Arbeitern und Bauern sollen in die Gefängnisse wandern für die einzige Schuld, sich das Recht zur Organisation für den Kampf um ihr Dasein und ihre Ziele nicht entziehen lassen zu wollen. Willkür ist beherrscht mit schnellen Schritten seinem Mute, Willkür, nachzukommen.

Die Anerkennung als eine illegale Partei“ der Unabhängigen Bauernpartei und der Bromada ist ein unmittelbares Ergebnis des Willkürs des sortieren hinterlistigen Angriffs Willkürs auf diese Organisationen. Als vor zwei Monaten die Abgeordneten der Bromada verhaftet wurden und im Zusammenhang damit eine abwechselnde Kampagne von Lügen und Verleumdungen organisiert wurde, widerlegten sie dem sofort die Arbeitertaten des Reichstages, indem sie massenhaft der Organisation beitrugen. Massenparteiveranstaltungen veranstalteten die von der Willkür-Regierung blutig auseinandergerissen wurden.

Auch der pronazistische Angriff der faschistischen Willkürregierung gegen einen der Führer der Unabhängigen Bauernpartei, den Abg. Stanislaw Wojcicki, brach schließlich zusammen. Als Willkür und sein Stab das Geschick ihres Planes lahm, mit Hilfe der Intelligenz und Propaganda die Organisation zu sprengen, beschloß er, zum offenen Angriff auf der ganzen Front überzugehen. Besonders die Steigerung der Willkürkampagne, die sich in dem allgemeinen Textilarbeiterstreik ausdrückte, zwang Willkür zur heftigsten Tätigkeit. Die Arbeiter und Bauern an der Spitze zu stehen, damit sie sich der Offenheit der Kapitalisten und Großgrundbesitzer nicht überlassen können — das ist das Programm des sogenannten Lagers der „Korallenregierung“ in Polen.

Dieser neue Feldzug gegen die Arbeiter- und Bauernpartei steht natürlich im innigsten Zusammenhang mit den Kriegsverbrechen Willkürs, für welche die Massenbewegung der Arbeiter und Bauern das größte Hindernis bildet.

Die Führer der BWP spielten während der ganzen Zeit des Angriffes gegen die Unabhängige Bauernpartei und Bromada eine schändliche Rolle. Unter anderem lieh sie den Zentralrat der BWP Rohmink handig von der Unabhängigen Bauernpartei und der Bromada, als überkommene politische Organisationen, indem es die einzelnen Führer als Kommunisten denunzierte, indem es die einzelnen Führer als Kommunisten denunzierte, indem es die einzelnen Führer als Kommunisten denunzierte, indem es die einzelnen Führer als Kommunisten denunzierte.

Willkür führte seinen Angriff gegen zwei Massenorganisationen der arbeitenden Stadt- und Landbevölkerung in dem Moment durch, in welchem das Parlament an der antikomunistischen Gesetzesvorlage arbeitete. Dieses Gesetz soll die ganze Arbeiter- und Bauernbewegung mit strengen Ausnahmeparagrafen bestrafen. Die Nationaldemokratie führt wegen dieser Gesetzesvorlage eine Kampagne unter ihren Anhängern.

Willkür bewies durch den „Befehl“ über die Illegalität der Unabhängigen Bauernpartei und der Bromada, daß er sich die faschistische Erhebung nicht entziehen lassen wird, daß er in dem letzten Moment auf die Hilfe der faschistischen Klerikale von dem Banner des Roman Dmowski verzichtet. Dort, in dem Parlament, diskutierten sie sich über — handle, sagt Willkür den Kapitalisten und Großgrundbesitzern. Er, der ehemalige Führer der BWP, ist heute der Oberbefehlshaber des polnischen Bauernparties.

Der polnische Willkür, sowie auch die ganze Bourgeoisie und ihre kapitalverherrlichenden Parteien treten sich aber in der Meinung, daß die revolutionäre Arbeiter- und Bauernbewegung die durch den faschistischen Befehl vernichtet werden sollte, durch den faschistischen Befehl nicht vernichtet werden können. Mit noch größerer Regierbarkeit werden sie um ihre Ziele kämpfen und trotz aller Schwierigkeiten ihre Massenorganisationen gründen. Der faschistischen Regierung

Willkürs wird es nicht gelingen, den Kampf der Arbeiter und Bauern aufzuhalten. Sie werden weiter unter der Führung der kommunistischen Partei um den Sturz der faschistischen Regierung kämpfen und auf ihren Trümmern die rote Fahne der sozialen Revolution hissen.

Warschau, den 22. März 1927.

J. Szacki, Mitglied des Polnischen Sejm.

Die GBD, die Schule, die Religion und kommunistische Lehrer

Von E. R., Berlin-Weißing.

Ueber die Haltung der GBD zu obiger Frage erhalten wir folgende Mitteilungen. D. R.

Durch Zufall ist mir folgendes Jahrbuch-Protokoll einer Wilmersdorfer SPD-Abteilung in die Hände gefallen. Dieses Dokument zeigt deutlich das wahre Gesicht der SPD in den Schulfragen und man kann getrost sein, daß wir noch in diesem Jahre in Preußen und im ganzen Reich mit Förderung der Sozialdemokraten das Konfessionsloswerden erleben werden.

SPD, Berlin 9. Kreis, 70. Abteilung, Jahrbuch vom 8. Dezember 1926, Tagesordnung: 1. Referat des Genossen B. über die weltliche Schule, 2. Diskussion, 3. Beschließendes.

Genosse Dahn spricht zunächst über die Notwendigkeit einer neuen Schulreform. Der alte Obrigkeitsstaat brauche Knochentatzen, der neue Volkstaat brauche aufrechte Republikaner. Die soll die weltliche Schule schaffen. Unsere weltliche Schule soll die Kinder nicht verheizen, wie es die Kommunisten wollen. Sie soll keine Klassenkampfsschule sein. Tolerante und freudende Menschen sollen erzogen werden.

Genosse Hildebrandt (UBW und Parteivorstand BR) begrüßt besonders, daß die weltliche Schule keine Kampfschule sein soll. Er führt an, wie freihetlich man die Staatsbürger (II) in Amerika erzieht. Ferner soll die Religion nicht zu tun kommen (Hört, hört! — BR), da sie große Werte (II) erhalte. Er habe keine Kinder aus dem katholischen (I) Religionsunterricht nicht entfernt. Ferner meint der Redner, man müsse dem Zentrum die Konfessionsschule lassen (III), damit es uns die weltliche läßt.

Es sprechen noch Genosse Zempelburg, der sich gegen einige Ausführungen des Referenten wendet. (Der Referent habe einen Lehrer gesehen, der gut unterrichtet, obgleich (abgleich!) — BR) er Kommunist sei.

Ferner sprechen Gen. Dr. Tolener und die Genossin Koppel, die die Ausführungen des Referenten unterbrechen. Genosse Dahn betont dann in seinem Schlusswort, daß natürlich die Kulturwerte der Religion nicht verlorengehen sollen. Genosse Wille teil einiges Geschätzliches mit, gegen die BRJ (I) einzuwenden. Genossen Wierrecht gebeten hat, gegen die BRJ (I) einzutreten, die sich dem Reichshaus gegenüber flagrant verhalten, und der Genosse Wierrecht dies verpöndert und auch auffordert, in das Reichshaus einzutreten, was moralische (I) Pflicht jedes Genossen sei, schließt Genosse Wille den Abend. Zum Schluss bebauert (I) Wille, daß bei der Konfessionsfeier keine einzige rote Fahne (II) beigegeben sei (Konfessionsfeier??). Das müsse anders werden.

Was wird wohl die Leitung der Konferenz dazu sagen?!

Besonderes Interesse verdienen die Ausführungen des Herrn Hildebrandt. Anglicks des Reichstages und des Parteivorstandes der SPD; hoffentlich wird mit der Zeit für seine im katholischen Geiste erzeugenen Kinder ein warmes Plätzchen in der BRJ-Leitung frei. Ebenfalls sehr lehrreich waren die Ausführungen des Herrn Zempelburg — die sehr unbekannte Größe, aber nach Bekanntwerden dieses Dokumentes in der breiten Öffentlichkeit sicherlich der Sachverständige der SPD in Schulfragen! Seine Ausführungen waren eine gute Lehre für den Referenten: Ein Kommunist ist Kinder erbrachte Sozialdemokraten zur Zufriedenheit der Eltern erziehen?!! — Herr Dahn wird sich nun wohl schwer hüten, für kommunistische Lehrer Propaganda zu machen und reichlich dafür Sorge tragen, daß die Kulturwerte der Religion jungen Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen nicht verlorengehen werden! Wird er bei diesem guten Vorhaben bleiben, so steht ihm nichts im Wege, bei der nächsten Großen Koalition Unterrichtsminister zu werden. — Untere wärmsten Glückwünsche im voraus!!

Wie ich von gutunterrichteter Seite erfahren habe, bestand das „flagranteste Benehmen“ der Wilmersdorfer BRJ, die übrigen den eines jeden guten Sozialdemokraten postenden Namen „Gruppe Lenin“ trägt, darin, daß sie es abgelehnt hatten — der moralischen Pflicht zum Spott — in die Jungkommunisten des Reichshaus einzutreten und bei Demonstrationen schwarze-goldene Fahnen mitzuführen. Und dies in Wilmersdorf, wo sogar einzelne Parteimitglieder schwarz-rot-gold sind und wo bei der Konfessionsfeier nicht eine einzige rote Fahne da ist?!! — Das müsse anders werden!!!



7. April 1919: Ausrufung der Räterepublik in Bayern. — 1875: Georg Herwegh, revolutionärer Dichter, in Baden-Baden gestorben. — 1772: Charles Fourier, sozialistischer Utopist, in Belançon geb.

Ein Blick hinter die Kulissen eines Streikens „Jungarbeiterparadieses“!

(Jungarbeiterkorrespondenz.)

„Sperlings Fleischfabrikade“ genießt einen ausgezeichneten Ruf wegen der Güte seiner verschiedenen Genussmittel. Nun nehmen allerdings nicht nur Fleischfabrikationen, sondern auch merkwürdige Gerichte ihren Weg durch das Tor des Hauses Wittenerberger Straße 56. Dort befindet sich der Sitz der Firma, die ein ausgezeichnetes Ansehen bei ihrer Arbeiterschaft genießt — (oder vielleicht auch nur bei einem Teil). Zwei Typen dieser Leute verdienen der Welt weit bekannt zu werden. Es ist dies erstens ein gewisser Reiche (Manonassismacher), der wahrscheinlich von den vielen Kostproben zu blühend geworden ist. Es äußert sich diese Pflanze, indem er seine Mitarbeiter mit dem Fleischfabrikmaterial verwechselt und „Schne“, „Kaffee“ und — „dummer Hund“ betitelt. Ein weiteres ehrenwertes Mitglied des Kontorpersonals ist eine Frau Grühl — deren Mann Polizeidirektor sein soll. Vielleicht hat diese Frau aber als einzige die Sigung zu ihrem Posten. Unter 1000 erwerbslosen Angehörigen in Dresden einen gleichwertigen Erlag für Frau Grühl ausfindig zu machen, dürfte sehr schwer halten, denn die Belegschaft von 17 Leuten (darunter 8 Jugendliche) so „in Schwung“ zu halten und zu „buden“, bringt eben nur ein „Ausnahmemaß“ fertig. 9 bis 10stündige Arbeitszeit ist an der Tagesordnung. Die Arbeiter haben Wochenlöhne von 22 Mark (Tafel 26 Mark). Die Arbeiterinnen erhalten mit Ausnahmen 45 Pf. Stundenlohn. Den Arbeitern werden Heberstunden und Sonntagarbeit nicht bezahlt. Allerdings muß da gesagt werden, daß trotz des herrschenden Antireiberechts fast kein Arbeiter der Belegschaft organisiert ist. Dem Teil der dort beschäftigten Arbeiter raten wir, in die Gewerkschaft einzutreten, die allerdings nicht nur als Weltmaschine zu betrachten, die gleich funktioniert. Wenn man zwei Wochenbeiträge hinterlegt hat, muß unbedingt etwas anderes Greifbares herausbringen, meint mancher. Auch in den Gewerkschaften müßt ihr ein Gedanke mit schaffen helfen, und durch Zusammenarbeit mit der Opposition diese schlagkräftiger machen.)

Ein besonders trauriger Fall ist folgender: Der Jungarbeiter S. W. wurde am 19. März entlassen.

„Entlassung erfolgt wegen Einstellung eines Arbeitsmädchens“

gibt die Firma Sperling auf dem Entlassungsbeschein an. Man muß staunen, wie offen der Unternehmer dadurch ausspricht, daß er die Frauen und Mädels als billigeres Arbeitswechsel betrachtet als den Mann. Doch stimmt diese Angabe noch nicht einmütig, denn ein Arbeitsmädchen ist nicht eingestellt worden. Dies Mädchen sollte nur dazu dienen, dem Jungarbeiter Schwierigkeiten bei der Beantragung von Erwerbslosenunterstützung zu machen. Wir wissen nicht, inwieweit sich die Firma hier strafbar macht — über steht jedenfalls, daß ein Arbeiter, der unwahre Angaben über den Grund seiner Entlassung macht, schwer bestraft wird. „Unterstützungsgeld“ heißt es da gleich. Wird in diesem Fall der öffentliche Arbeitsnachweis mit derselben Strenge gegen die andere Seite vorgehen?

Genossinnen und Genossen! Es werden zur Bezirkskonferenz der Roten Hilfe am 9. und 10. April (Sonntagen) noch 50 Quaretre gebraucht. Wir bitten um sofortige Angabe an den Bezirksvorstand Dresden-N., Wilhelmsufer Straße 27, 3. Die Angaben müssen bis spätestens Sonntag mittig im Büro oder bei der Leitung des Stamms am 9. April, abends 1/8 Uhr gemacht werden. Der Bezirksvorstand.

Mindestforderungen zum Schankstättengesetz

Die Reichshauptstelle gegen den Alkoholismus schreibt uns: Soll das geplante Schankstättengesetz mehr sein als eine nachträgliche Regelung des Auswuchses und Verkaufs geistiger Getränke, sondern zur Eindämmung des steigenden Alkoholismus wirksame Handhaben bieten, so sind zum mindesten die folgenden Forderungen, die von den lokal eingetragenen Kreisen der deutschen Bevölkerung erhoben werden, zu berücksichtigen.

1. Kein Alkoholausschank und -handel auf Turn-, Spiel- und Sportplätzen, in Kleingartenanlagen und deren nächster Umgebung! (Entsprechend der Forderung in § 1 Absatz 3 des Schankstättengesetzesentwurfes.)
2. Ausschank und Verkauf geistiger Getränke jeder Art, sowie die Verarbeitung von alkoholischen Genussmitteln und von Tabakwaren an Jugendliche unter 18 Jahren ist ohne jede Einschränkung zu verbieten! (§ 1 Absatz 3 und 4 des Entwurfs sind entsprechend zu ändern.)
3. Flaschenbierhandel (wie schon jetzt der Brauereiverein) nur auf Grund besonderer behördlicher Erlaubnis! (§ 1 Absatz 1)
4. Kein Bedürfnis für eine neue Schankstätte anerkennen, wo mehr als 1 Schankstätte auf 100 Einwohner kommen (§ 1 Absatz 2).
5. Amtliche Bekanntgabe aller Gesuche um Schank- und Kleinhandelserlaubnis mindestens 4 Wochen vor der Entscheidung (§ 19).
6. Vor der Entscheidung über Erteilung einer Schank- oder Kleinhandelserlaubnis muß unter allen Umständen das Jugendamt gehört werden (§ 20).
7. Vereinfachung des Lizenzverfahrens und Barzahlung! Wirksamere Maßnahmen zur Beschränkung der Konzessionen für Wirtshäuser und Bars, als sie der § 30 des Entwurfs vorsieht!
8. Die oberste Landesbehörde muß das Recht haben, auf je 3 Jahre neue Schankstätten zu verbieten, und zwar ohne die Beschränkungen des § 21 Absatz 2.
9. Bekämpfung für geistige Getränke jeder Art an und in allen öffentlichen Verkehrsanstalten, Verkehrsmitteln, amtlichen Druckereien usw. ist zu verbieten! (§ 31).

Ehemalige Kriegsgefangene in England!

Die Reichsverwaltung für Reichsaufgaben hat eine Bekanntmachung im Februar verbreitet, die wir nochmals in Erinnerung bringen:

„Die englische Regierung hat die erste Rate zur Auszahlung der von ihr bisher anerkannten Guthaben an die ehemaligen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen (einschließlich Sanitätspersonal) überwiesen.“

Alle ehemaligen Heimkehrer, welche sich in englischer Gefangenschaft auf britischem oder französischem Boden befinden haben, bzw. deren Erben, auch wenn sie bereits ihr Guthaben ganz oder teilweise in Papiermark erhalten haben, werden aufgefordert, in deutscher Handschrift

an die Reichsverwaltung für Reichsaufgaben, Berlin W. 9, Königsträger Straße 122,

folgende Angaben einzufenden:

Henry Ford

der Pazifist der Dresdner Volkszeitung

Hat alle Zeitungen heute nicht verpflichtet, ein gefährliches Autogramm des amerikanischen Automobilbauers Henry Ford dem kausalen Leser kundzutun und dann das Stammen in reges Mittel zu verwandeln durch die weitere Mitteilung, daß es sich um ein „Attentat“ handeln würde. Natürlich wer sollte auch annehmen, daß ein ganz neues Auto, in eigener Fabrik unter den neuesten Ausbeutungsmethoden hergestellt, verlangen könnte? Und wie schade wäre es um ein so hervorragendes Leben gewesen. Er ist ja auch lange nicht am Ende mit der Steigerung seiner Ausbeutung, die ihm Millionen über Millionen einbringt und seine Arbeiter zu seinen Maschinen ohne eigenes Zutun macht. Aber — es wäre auch deshalb schade um ihn, weil er — so teilt die Volkszeitung mit, ein Pazifist ist und hervorragenden Anteil an der Stockholmer Friedenskonferenz gehabt hat und eine Reihe interessanter Schriften herausgegeben hat.

Man sieht, daß die Volkszeitung eifrig an der Aufklärung der Massen arbeitet. Wie unendlich wäre auch neben diesen Feststellungen die Bemerkung, daß Ford ein überhöhtes Ausbeutungssystem mit seinem „Pazifismus“ verband. Wie peinlich wäre die Feststellung, daß der Pazifist gerade im Interesse der Förderung seines Profits und Abköchtes „Frieden“ verlangt, um den Krieg gegen die Arbeiter besser und ungehindert durchzuführen zu können. Und weiter, daß die „interessanten Schriften“, soweit sie nicht mit ganz hübsch aufgemachten, aber unwissenschaftlichen „psychologischen Studien“ ausgefüllt sind, von recht primitiven antisemitischen Rührchen, oder aber von einer freiden Keckfertigkeit und Lächerlichkeit seines Ausbeutungssystems zeugen. Das zu sagen wäre aber nicht angebracht, denn — Ford ist für die Wirtschaftspolitik der deutschen Sozialdemokratie die Verkörperung amerikanischer Wirtschaft, und die ist im Gegensatz zur „arbeiterselbstlichen Sozialistischen Sozialpolitik“ fortwährend und arbeiterselbstlich. Wenigstens geht es den gelassenen amerikanischen Gewerkschaftsführern noch besser wie den Gehirngewässern.

Russischer Filmabend der „Roten Hilfe“

am Sonntag, dem 9. April, im Künstlerhaus (Großer Saal), Abbruchfrage 6. Es laufen die russischen Filme: „Sein Mahren“ und „Wop“, außerdem die Lichtbilderreihe „Zurück zum Keckergreuel“ Beginn 1/8 Uhr, Ende gegen 1/11 Uhr. Eintrittspreise: nummeriert 1 Mark, unnummeriert 70 Pfennig.

Betr. englisches Guthaben.

Nach- und Vorname, genaue vollständige Adresse, Geburtsort, deutscher Truppenteil am Tage der Gefangenennahme, Nummer der englischen Gefangenenskompanie bzw. Depot- und Lagerbezeichnung.

Jeder weitere Zusatz ist zwecklos und verzögert die Bearbeitung.

Mittelpunkte Entlassungsbeschein, heutige Personalpapiere oder Ausweise sind nicht beizubringen. Erben verstorbenen Heimkehrer haben ihre Erbberichtigung nachzuweisen. Um den Erben unnötige Kosten zu ersparen, wird ihnen die Weiterleitung auf Anfrage mitteilen, wie der Nachweis im einzelnen zu führen ist. Die Auszahlung der Guthaben erfolgt nach der Reihenfolge des Eintrages der Anträge und nur durch die Post. Ein persönliches Abholen der Beträge durch die Heimkehrer kommt nicht in Frage. Wer kein Guthaben hat, erhält einen ablehnenden Bescheid, gegen den Einsprüche zwecklos sind. Heimkehrer, welche der Reichsverwaltung für Reichsaufgaben nach dem 1. Juli 1918 die geforderten Angaben bereits eingeleistet haben, brauchen ihre Anträge nicht zu erneuern, da diese vornehmlich sind. Da über 200 000 Einzelguthaben in Frage kommen, wird die Auszahlung geräumig Zeit dauern. Alle Heimkehrer aus den übrigen, ehemals feindlichen Ländern werden dringend ersucht, von Anfragen über Guthaben solange abzulassen, bis weitere diesbezügliche Bekanntmachungen erfolgen.

Gemeingefährliche Betrüger.

Die 28 Jahre alte Stütze Frieda Martha Kühne von hier, vor deren Betrügereien schon wiederholt gewarnt worden ist und die in ihrer letzten Rolle als angebliche Angehörige einer Friedhofverwaltung als Betrügerin in Sierbachhausen auftrat, operiert seit den letzten Tagen erfolgreich mit einem neuen Trick. Sie gibt sich bei bedürftigen Witwen als Ehefrau eines Kriminalbeamten aus und spiegelt vor, daß ihr Ehemann einmalige Unterstützung für Beerdigung beim hiesigen Fürsorgeamt vermitteln könne. Nur die angeblichen Kosten fordert sie einen Vorbehalt. Sobald sie diesen erhalten hat, ist ihr Zweck erreicht und sie verschwindet auf immerwiederkehren. In der geschickten Weise hat die Karpfische Gaunerin unter anderem auch eine hiesige arme Witwe um ihre letzten Spargrößen in Höhe von 18 Mark betrogen.

Wegen verschiedener Betrügereien wurde von der Kriminalpolizei der 41 Jahre alte angebliche Buchhändler Johannes Alfred Seibert festgenommen. Er hat eine größere Anzahl minder bemittelte Personen dadurch geschädigt, daß er ihnen Geldbeträge abnahm und sie dafür in Klagenfällen vor Gericht vertreten oder sonstige Rechtsgeschäfte wahrnehmen wollte. In Wirklichkeit ließ er die ihm gewordenen Aufträge unerledigt; es war ihm nur um die Erlangung der Vorkasse zu tun.

Eigentümer gesucht. Im Fundbüro der Reichshauptstelle befindet sich ein seit November vorigen Jahres zur Aufbewahrung abgegebenes und bisher nicht abgeholttes Herrenrad, Marke Panzer Nr. 86527. Vermutlich handelt es sich um ein gezeichnetes Rad, doch liegt eine diesbezügliche Angabe bisher nicht vor. Der Eigentümer wird ersucht, sich umgehend bei der Kriminalpolizei zu melden.

Billige Sonderzüge. Die Reichsbahn hat zur Vereinfachung und Erleichterung der Veranstaltung von Gesellschaftsfahrten neue Bestimmungen erlassen. Sowohl die Mindestzahl der zu lösenden Fahrkarten als auch der für die Benutzung von Sonderzügen an die Reichsbahn zu zahlende Mindestbetrag werden erheblich ermäßigt. Die entsprechenden Bestimmungen der Reichsbahndirektionen werden in Kürze erfolgen. In Ausnahmefällen soll nach den neuen Bestimmungen sogar die Benutzung von Sonntagsrückfahrten zugelassen werden. Im allgemeinen wird in Zukunft bereits die Abnahme von 70 Fahrkarten 2. Kl., 100 Fahrkarten 3. Kl. oder 150 Fahrkarten 4. Kl. für die Stellung eines Sonderzuges genügen. Falls der bestellte Sonderzug innerhalb 24 Stunden hin- und zurückfährt, sind sogar nur 45 Fahrkarten 2. Kl., 70 Fahrkarten 3. Kl. oder 100 Fahrkarten 4. Klasse von den Veranstaltern der Fahrt abzunehmen, während früher die entsprechenden Mindestzahlen 80 Fahrkarten 2. Kl., 120 Fahrkarten 3. Kl. oder 180 Fahrkarten 4. Klasse betragen. Der für die Benutzung eines Sonderzuges zu zahlende Mindestbeitrag ist um 50 Mark, und zwar von 100 Mark auf 100 Mark herabgesetzt worden. In diesem Zusammenhang sei noch darauf hingewiesen, daß kleinere Gesellschaften von 20 Personen an schon bei Mindestentfernungen von 40 Kilometer eine Fahrkartenermäßigung von 25 Prozent in Anspruch nehmen können. Diese Bestimmungen gelten von den Arbeiterorganisationen besonders beachtet werden. Die Reichsbahn hat nämlich zum mehr keine Verbindung mehr zur bisher üblichen Abrechnung von Sonderzügen für Arbeiterveranstaltungen.

genossen in Deutschland, die sind Aktionäre von großkapitalistischen Unternehmen, sie haben aus diesem Grunde auch das System der Arbeitgemeinschaft zur höchsten Stelle gebracht, sie haben eine kleine Schicht von qualifizierten Arbeitern besetzt, um bessere Anreize zu haben, und beraten mit den Arbeitnehmern, was in die Gewerkschaft aufgenommen werden soll und was nicht. Sie haben alle anderen „ungeeigneten“ in dem im Stand stehende Kleinstherd der ungelerten Arbeiter Amerikas.

Und die deutschen sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer schauen diesen Zustand herbei. Sie verstehen nicht, daß die deutsche Bourgeoisie sich in einer anderen Lage befindet als die amerikanische. Sie schickt eine Delegation nach der anderen nach Amerika, und die „Linken“ machen fleißig mit, sie alle tanzen um das goldene Kalb, ohne zu merken, daß bei den wachsenden Sorgen ihr Fuß sich verfangt. Denn die Arbeiter wenden ihr Gesicht dem Osten zu, wo iron aller Högenadel und Demokriten die Notgerote einer höheren Kultur, einer neuen Wirtschaft, in der der Schaffende auch der Genießende ist, aufleuchtet. Um so widerlicher ist der Versuch der Volkszeitung mit dieser „neutralen Berichterstattung“ die Köpfe ihrer proletarischen Leser zu gewinnen. Ford, dieser Pazifist, ist einer der unerbittlichsten und tödlichsten Feinde der internationalen Arbeiterbewegung.

Wenn das die Volkszeitung nicht sagen will, nun so sollten ihr das die Arbeiter selber sagen. Der berühmte Historiker Edward A. Ross schreibt zu einer Zeichnung „Die Amerikaner“, die den Untertitel trägt: „Die Sonne geht im Westen auf“: „Die Entwicklung hat die Dinge richtiggestellt.“

Die Sonne geht im Osten auf!

Mögen die sozialdemokratischen Arbeiter diese Erkenntnis nicht in sich aufschwemmen, dann wird auch das Amerikageist ihrer Kreise ihnen und der Arbeiterbewegung nicht mehr schädlich werden können.

Die Zahl der Einschreibungen in der Feuerbestattungsbank der Stadt Dresden betrug im Monat März 1919, und zwar 153 männlichen und 159 weiblichen Geschlechts. Vom Tage der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) hat dies 21 085 Einschreibungen. Die Anmeldungen zu den Feuerbestattungen haben nicht bei der Feuerbestattungsbank direkt, sondern beim städtischen Bestattungswesen, Neues Rathaus, An der Kreuzkirche 5, zu erfolgen.

Ein Elternabend der JBM-Jugend. Am Sonntag, dem 9. April, abends 8 Uhr findet im Eldorado, Steinstraße, ein Elternabend der Jugendgruppe statt. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Referat des Ortsgruppenvorsitzenden A. Haunshild „Die Kaufmannsjugend im JBM“. Zwischen den einzelnen Punkten des Programms werden künstlerische Vorträge gehalten. Der Eintritt ist frei.

Ein Kulturkampfabend in Meißen.

Eine ganz außerordentlich interessante Veranstaltung hat die Ortsgruppe Meißen des Arbeiterbundes für Freitag, den 8. April, vorbereitet. Im großen Saal der Geispeiburg sprechen in außerordentlicher Generalversammlung der Freiberger der Präsident der Freiberger-Internationalen, Prof. Hartwig Brinn und der Meißener Superintendent D. Reuber über „Wissenschaftliche oder religiöse Weltanschauung“. Zu dieser wertvollen Diskussionsversammlung haben Gäste Zutritt. Die Meißener Arbeiterhilfe sollte sich die Gelegenheit, eine große Kulturkampf-Diskussion verfolgen zu können, nicht entgehen lassen.

Kadeberg. Die Einschreibungen bei der städtischen Sparkasse in Kadeberg betragen im Monat März 1917 in 1082 Fällen 99.714 RM, die Rückzahlung in 135 Fällen 27.681 RM. Neue Sparkassenbücher wurden 277 ausgestellt. Geschäftszeit: 8—12.30, 2—3, Sonntags 8—12 Uhr.

Kadeberg. (Dienstzeit des Öffentlichen Arbeitsnachweises.) Die Geschäftsstellen des Öffentlichen Arbeitsnachweises Kadeberg und Umgebung sind für den öffentlichen Verkehr während des Sommerhalbjahres Montag bis Freitag von 7—3 Uhr und Sonntags von 7—1 Uhr geöffnet. Zur Entgegennahme von Vermittlungsaufträgen und zur Erledigung sonstiger dringender Angelegenheiten ist die Arbeits- und Stellungsvermittlung auch von 3 bis 6 Uhr nachmittags (sonst Sonntags) geöffnet bzw. fernmündlich zu erreichen. Ankerhalt dieser Dienststelle nimmt die Fernsprechzentrale des Rathauses — Polizeiwache — Kadeberg Aufträge entgegen. Telefon: 850.

Freitag. Am 1. April, vorm. 9 Uhr, fand die Aufnahme der neuereitenden Schüler und Schülerinnen in die hiesige hiesige Gewerkschule statt. Zur Aufnahme hatten sich 215 Schüler gemeldet, wovon nur 177 Schüler und Schülerinnen die vorgeschriebene Prüfung bestanden. In seiner Ansprache streifte Studentat Thaler die Ziele der Gewerkschule und wies darauf hin, daß vor 100 Jahren in Sachsen die ersten Reichen Schulen für Handwerker gegründet wurden, aus denen die Gewerkschulen hervorgegangen sind. Studienleiter Koch verpflichtete die neuereitenden Schüler und Schülerinnen auf die Schulordnung.

Beethoven-Fest in Großglogau.

Luau-Wiederkehr. Der Verein „Volkshaus“ (früher „Arbeiter-Sänger“) veranstaltet am 10. April im Gasthof Großglogau ein Beethoven-Fest unter Mitwirkung bekannter Solisten und der Leitung des Dirigenten Schöne, Heidenau. Da der Verein sich stets den Arbeiterorganisationen zur Verfügung stellt hat und seine Leistungen außerordentlich gut sind, kann ein Besuch nur empfohlen werden. Anerkennung verdient die Tatsache, daß der Wirt des Gasthofes seinen Saal ohne Ausschank für diese Feier zur Verfügung gestellt hat. Der niedrige Eintrittspreis (0,80 M., Erwerbslose die Hälfte) ermöglicht jedem Wertigen den Besuch dieser wertvollen künstlerischen Veranstaltung.

Rundfunk

Freitag, den 8. April:

- 16.30—18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Dr. F. A. Duxke.
- 18.05—18.30 Uhr: Vesper: Aus den Feuerzeichnungen auf dem Büchermarkt.
- 18.30—19.20 Uhr: Deutsche Welle, Berlin.
- 18.30—18.55 Uhr: Lektor Mann: „The downside football club“ aus „Sport and Games in England“.
- 18.55—19.20 Uhr: Prof. Dr. Stein, Berlin: „Die Lage der Gewerkschaften“.
- 19.20—19.50 Uhr: Vortragsreihe: „Das Versicherungswesen, ein vielfach verkannter Wirtschaftsfaktor.“ 5. Vortrag. Direktor A. Jannot, Gotha: „Die Haftpflichtversicherung — ein Schandbündel.“
- 19.50 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 20.15 Uhr: Alte Musik. Mitwirkende: Lotte Kamin-Belzer (Sologan), Leo Schwarz, Konzertmeister des Gewandhausorchesters (Violine), Günther Kamin (Cembalo), Organist zu St. Thoma.
- 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.
- 22.15—24 Uhr: Tannhäuser. Die Dresdner Rundfunkkapelle.

Wetterdienst für den 7. und 8. April. Wechselhafte Witterung bei im allgemeinen wenig geänderter, jedoch stark schwankender Temperatur. Gewitter-Erscheinungen nicht ausgeschlossen.

Arbeiter Sport

Der Bundesmeister DSB spielt anlässlich der Werbeweche der Spielvereinigung 02 am Sonntag, dem 10. April, nachmittags 5.30 Uhr gegen den in verklärter Volksheldentum anstretenden Plagbühner. Ein hochinteressantes Treffen ist zu erwarten. Am Tage vorher spielt die sympathische Kadaberger ESt im Freispielspiel gegen die Besiegten ebenfalls auf dem Erfurter Platz. Nach 5 Uhr. Arbeiter Sportler, übt Solidarität, unterstützt die Werbepartnerschaften eurer Stadtervereine!

Turnspiele, 2. Bezirk

Resultate der Aufzogene vom 3. April. Kaffball: Postendorf 1-Dresden 1885 1 0:0. 1885 war im ganzen Spiel etwas überlegen. Auch der gute Endspurt der 1885er brachte ihnen nicht das begünstigende Tor, denn P. Torwart war auf der Hut.

Ottendorf 1-Löbtau 1 8:3. Die Halbzeit waren beide Mannschaften gleichmäßig, aber nach Wiederbeginn konnte man Ottendorf in Front leben.

Löbtau 2-Krippen 1 4:14.

Jugend. Cunnerdorf 1-Keid 1 0:0. Strießen 1-Kaditz 1 4:1. - Spielerinnen. Keid 1-Plösch 1 2:0 (0:0). Die Reider hatten etwas mehr vom Spiel. Auch die Angriffe der Plöschener waren gefährlich, jedoch lag der Fehler an der schlechten Bedienung der Außenkürmer.

Vereinspielleiter! Sonnabend, den 9. April in der Geschäftsstelle, 7.30 Uhr: Vereinspielleiter-Zusammenkunft. Der wichtigen Tagesordnung wegen muß jeder Verein vertreten sein.

Turnspiele-Borstein in Kaffball

Das Kaffballspiel, welches in verschiedenen Kreisen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes immer mehr durch das Handballspiel verdrängt wird, erfreut sich trotzdem im 4. Kreise, besonders im Dresdener Bezirk, noch großer Anziehungskraft. Am kommenden Sonntag ist nun wiederum den Anhängern desselben Gelegenheit geboten, durch Massenbesuch beim Wiener Spiel für das Kaffballspiel zu demonstrieren. Die Spielabteilung Plösch hat für diesen Tag den österreichischen Meister zu Gast. Beide Mannschaften haben bereits schon zweimal gegeneinander, und konnten die Dresdner stets den Sieg an sich reißen. Unsere Deutschösterreicher Genossen werden diesmal alles versuchen die erhaltene Niederlagen wettzumachen. Beide Mannschaften verfügen über gute Spielerfahrung. Alle Voraussetzungen für einen interessanten Kampf sind somit gegeben. Es liegt nun an der Dresdner Arbeiterkraft, dieses Spiel zu einer wichtigen internationalen Kampagne herauszuheben, indem alle Sonntage nachmittags 4 Uhr auf dem Sportplatz an der Wägenstraße erscheinen. Die Eintrittspreise sind vollständig geboten: Erwachsene 50 Pf., Vorverkauf 40 Pf., Kinder 10 Pf.

Die Wiener Gäste treffen bereits Sonnabend mittag in Dresden ein. Ihnen zu Ehren findet nachmittags von der Spielabteilung Plösch ein Werbeumzug durch Plösch statt.

Am Abend treffen sich alle zum Empfangabend mit Wiener Gästen verbunden mit literarischen und musikalischen Darbietungen, in Walter's Erbsen (Beginn 7 Uhr), um auch hier die Sympathien für unsere Wiener Freunde zu gewinnen.

Alle Vereine müssen die erhaltenen Vorkaufsstunden eine Stunde vor dem Spiel abrechnen, nicht abgerechnete Karten gelten als verkauft.

Veranstaltungskalender

Kommunistische Partei

Freitag, den 8. April:

Stadtdt. 2. Straßenseite A. Mitgliederversammlung im Restaurant Göttschallstraße, Kolonnenstr. 42, abends 7.30 Uhr. Bericht vom Reichsparteitag. Jedes Mitglied hat zu erscheinen.

Neustadt-Pl. 1. Jellenergruppenversammlung im Antonstädter Kasino, abends 7.30 Uhr.

Neustadt-West, Jellenergruppe 1. Jellenermitgliederversammlung im Bürgerhof, abends 7.30 Uhr.

Neustadt-Ost. Jellenergruppe 2. Jellenermitgliederversammlung im Lindengarten, Königsbrüder Straße, 4.30 Uhr.

Südmitt. Jellenergruppe 1. Mitgliederversammlung in Anstaltsrestaurant, abends 7.30 Uhr. Thema: Politische Lage. Sympathisierende sind willkommen.

Südmitt. Mitgliederversammlung im Restaurant Wöblus, Gorbis, Poststraße, abends 7.30 Uhr. Bericht vom Reichsparteitag.

Strießen, Jellenergruppe 3. Jellenergruppenversammlung im Gießerhof, abends 7.30 Uhr. Thema: Reichsparteitag, Wahlkampfbildung.

Kloppische, Heilerau, Rähm, Wilsdorf. 8 Uhr Mitgliederversammlung in der Hofnung, Bericht vom Parteitag.

Arbeitsgebiet Peußen. Parteiarbeiterversammlung im Gasthof Peußen, abends 7.30 Uhr. Alle leitenden Genossen aus den überpart. Organisationen haben ebenfalls zu erscheinen. Wichtige Tagesordnung.

Kingenhain bei Neustadt. Öffentliche Mieterversammlung im Fötels Gasthaus, abends 7.30 Uhr.

Kommunistische Wandolinisten und Gitarrenspieler, sowie musizierende Parteigenossen treffen sich Freitag, den 8. April, abends 7.30 Uhr, in Stadt Braunschweig zu einer wichtigen Sitzung.

Sonnabend, den 9. April:

Neustadt-West, Stadtdt. Delegierten-Konferenz im Bürgerhof, Bürgerstraße, abends 7 Uhr. Thema: Reichsparteitag. Jede Zelle muß vertreten sein.

Kommunistischer Jugendverband

Freitag, den 8. April, Jungarbeiter von Freitag! Kommt zu unserer Schulentlassungsfest, der kommunistischen Jugend, am Freitag, den 8. April, im Sächsischen Wolf.

Roter Frontkämpferbund

Groß-Dresden. Alle Abteilungsleiter werden aufgefordert, die Meldeformulare über das Märzangebot sofort einzuwickeln.

Donnerstag, den 7. April:

Abteilung 3. 7.30 Uhr Funktionärfrühung bei Kummel, Wöblus, hinter Hof.

Ortsgruppe Struppen. 7.30 Uhr Mitgliederversammlung in der Albershöhe. Mitgliedsbücher mitbringen. Erscheinen in Pflicht. Gäste herzlich willkommen.

Ortsgruppe Meßen. 7 Uhr am Bahnhof Stellen zur Mitgliederversammlung. Erscheinen ist Pflicht.

Freitag, den 8. April:

Abteilung 8. 7.30 Uhr Mitgliederversammlung im Straßenbahnhof Gohlis. Mitgliedsbücher mitbringen.

Abteilung 11. 7.30 Uhr im Gasthof Rodrik Werbepartnerschaft der roten Hilfe. Die Abteilung nimmt geschlossen daran teil.

Ortsgruppe Sannewitz. 7.30 Uhr Abteilungsversammlung. Bericht von der Reichskonferenz in Düsseldorf. Referent: Hermann Kraus.

3. Jahreshilf. Märzangebot-Schlussspendung! 7.30 Uhr im Gasthof Jähowsitz, bestehend im Theaterklub "Rote Matrosen". 3 Uhr. Rezitation, Ansprache, Sprecher, Schalmeln. Eintritt 30 Pf. Vertätigte von Jähowsitz, Jung und Mit, unterstützt uns durch Massenbesuch!

Freitag, den 8. April:

Groß-Dresden. Alle Genossinnen beteiligen sich an der Sammelwoche der R.H. Wenden im Bureau der R.H. Güterbahnhofstraße 24.

Donnerstag, den 7. April:

Ortsgruppe Großhessdorf. 7.30 Uhr im Gasthof Roter Grundungsversammlung des Roten Frauen- und Mädchenbundes. Arbeiterinnen, Hausfrauen, Jungmädels! Erscheint in Massen.

Jähowsitz. 7.30 Uhr im Gasthof Jähowsitz Mitgliederversammlung. Bericht von der Gaukonferenz.

Rote Hilfe

Freitag, den 8. April:

Rodrik. Mitgliederversammlung abends 7.30 Uhr im Gasthof Rodrik. Gäste willkommen.

Verband für Freiberuflichkeit und Arbeiterbeschäftigung e. V.

Sonntag, den 10. April:

Postleitzug bei Schandau. 9 Uhr vormittags Jugendweiche im Ringhotel Bad Schandau. Am Saalzugang sind Programme zum Preise von 50 Pf. zu haben. Kinder unter 12 Jahren haben freien Zutritt. Die Türen zum Saal werden Punkt 9 Uhr geschlossen! Alle Genossinnen und Genossen wärdien sich am Sonnabend abends 8 Uhr bei der zur Wählung des Saales einfinden.

D Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ost-Sachsen D

DRESDEN Drema A.G. Dresden Würzburger Straße 9 Milch, Molkerei-Produkte, Sonstige Lebensmittel		NEUSALZA-SPREMBERG Gustav Hofmann Musikhandlg., Spez. Schalmeln 26318 Wilhelm Bömer Pelzwaren 26317 Julius Scharf Kolonialwaren, Tabak und Zigarren 26318 Otto Fiedler Kolonial- und Feinkosthandlung 26318 G. R. Scheffler Wolf- und Baumwollwaren 26314 Ad. Menzels Nachf. K. Flöbiger Großes Lager und billigste Einkaufsquelle für Herren-, Damen- und Kinder-Manufaktur, Arbeiterbekleidung 26313 Otto Melbner Zigarren und Tabakwaren 26296 THAMS & GARFS Neusalza-Spremburg Obermarkt 26295		Ober- u. Niederriedersdorf Kurt Schuster, Oberriedersdorf Fahrrad- / Nähmaschinen / Reparaturen Günstige Teilzahlung 26302 Kretscham, Oberriedersdorf Inh. Otto Kauler 26300 Oskar Hensel, Oberriedersdorf Fleischer, Wurstwaren 26307 Hermann Lehmann Fleischer mit elektr. Betrieb Niederriedersdorf 26299 Friedrich Thiele Kolonialwaren Niederriedersdorf 26298 Ernst Bömer, Niederriedersdorf Brot- und Weißbäcker 26301 OPPACH Fahrrad- / Nähmaschinen, Reparaturen. Günstige Teilzahlung. Oskar Förster / Oppach 26304		OPPACH OTTO GRUHLE BROT- UND FEINBÄCKEREI 26311 RICHARD DABERITZ / OPPACH Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren 26317 Adolf Wölfe / Oppach Kolonialwaren / Zigarren / Zehnte 26310 Kino Ebersbach Oppach-Coblenz bringt laufend die neusten Arbeiter-Filme 26302 Gasthof „Heiterer Blick“ Inh.: Wilh. Seidemann / Oppach 26308 Herren-, Damen-, Kinder- u. Arbeiter-Bekleidung Adolf Weidich / Oppach 26309 Kaufhaus Ruffert / Oppach Die vorteilhafteste Einkaufsquelle für jedermann 26300 REINHOLD PIETSCHEMANN Feine Fleisch- und Wurstwaren 26323	
--	--	--	--	---	--	---	--

DRESDEN-ALTSTADT Wurst-Schneider Fleisch- u. Wurstwaren Frühstücksstube Trompeterstr. 13 26321 Leser berücksichtigt bei ueern Einkäufen unsere Inserenten Julius Scholz & Co. Wettiner- Cigarren -straße 8-10 Man sagt: Qualität, Auswahl und immer billig 26321		BISCHOWSWERDA H. Fleisch- und Wurstwaren PAUL FRENZEL Bahnhofstraße 9 27488 Hüte - Mützen - Herrenartikel HEINRICH DRACH Kirchstraße 15 27485 H. Urban, Hermannstraße 3 Lederhandlung - Ausschneide 27422 FERD. DEISELBERGER Haus- und Küchengeräte. Dresdener Straße 3 27419 Musikhaus Paul Biesold, Altmarkt 27462 MAX WEISE Schokoladen, Kautschuk, Bismarckstr., Ecke Markt 27424 Bischofswerdaer Käseerei Inh.: Bruno Pretzsch Täglich frische Milch, Butter, Sahne und Käse 27427 Grünwaren - Fischhandlung Kleine Markthalle Bautzener Straße 1 27463 Gebr. Lehmann (Fisch- u. Fleischhandlung) Tel. 265 - 216 27420		LAUSA b. Dresden Max Sickert Lausa b. Dresden Lohn - Lastkraftwagen Expedition / Kohlen Fernruf: Amt Hermsdorf Nr. 107 26678 KLOTZSCHE-HELLERAU Georg Groß Brennmaterial / Getreide und Futtermittel Kloppische, Hauptstr. 12, Tel. 68 26668 DEMITZ-THUMITZ (SA.) Herrenschneiderei, Maß- und Konfektionsgeschäft JOHANN KREBS 27452 GASTHOF ZUR ERHOLUNG Gastwirtschaft und Fleischer. PAUL BEYER 27481 Brot-, Weiß- und Feinbäcker Nudelfabrikation Arthur Lango, Nr. 40 27466 Führergeschäft Max Meißner		CUNEWALDE Drogerie M. Meißner, Nr. 129 Billigste Bezugsquelle für Drogen, Parfums, Farben, Kolonialwaren, Schokoladen usw. 27419 GASTHOF „BLAUE KUGEL“ Jeden Sonntag Tanzmusik 27419 Franz Haase Weiß- u. Feinbäckerei. Nr. 358b 27465 ADOLF GRAF Eisenwaren und Küchengeräte. - Nr. 446 27421 SCHUHHAUS JULIUS BERGER Reparaturen werden bestens ausgeführt 27422 FLEISCHEREI CARL HEMPEL empfiehlt seine preiswerten FLEISCH- UND WURSTWAREN 27423 Kolonial- und Textilwaren Gustav Mutscher, Nr. 23 27424 KUTSCHKE'S ERBEN Gasthof / Konzert- und Ballsaal / Arbeiterkantine 27421 TAUBENHEIM 27420	
---	--	---	--	--	--	---	--

Ein treuer Mutterherz
hat ausgedrückt zu schätzen.
Nach kurzem, mit Geduld ertragenem
Leiden verschied am 3. April 1937 unsere gute
liebe Mutter und Schwiegermutter
Frau Johanna Manspach
geb. **Kaftmann**
im Alter von 69 Jahren,
Heidenau, am 7. April 1937.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Die Beisetzungsfeier erfolgt am 8. April
nachmittags 3/5 Uhr, in Tolkewitz.

Haus-Nähmaschinen
Schuhmacher-,
Sattler-, Schnei-
der-Maschinen
verkauf gegen
3-Mark-
Wochenraten
auf
ohne Anzahlung
Off. und A. 110
a. d. Exp. b. 21.

Theater am Wasaplatz
Den Sonnabend, d. 2. bis Montag, d. 11. April
täglich 8 Uhr:
„Wenn die Soldaten ..“
(In 3 Akten)
die Soldatenjahre aus vergangenen Tagen
in 3 Akten von Fritz Gadow.

Gasthof Dobritz
Jeden Sonntag Ball
Halbpreise Linie 12
Wichtige Tanzgelegenheit — Tanzmarken
GLASHÜTTER HOF
Glashütter Str. 97, Ecke Lauensteiner Straße
Fernsprecher 38596

Bärensteiner Hof
Bärensteiner Straße, Ecke Glashütter Straße
Verelnszimmer

Restaurant Droschütz
Wittenberger Straße 87
Ecke Dornblüthstraße
empfehlte seine Lokalitäten

LUXUS-
Schuhe

vorzügliche Fabrikate
neueste Frühjahrs-Modelle
Kombinationen in
Lack / Korko / Eidechs
Schlange / Nubuk
Große Auswahl, niedrigste Preise!
Schuh-Oestreich
Jahnstraße 5, am Wettiner-Bahnhof
Königsbrücker Str. 3b, am Albertplatz
und Frauenstraße 2a, Ecke Schosser-
gasse, am Altmarkt

Drogerien Arthur Taube
Altstriesen 29 / Wormser Str. 60
Farben, Lacke, Pinsel, Lackierwerkzeug
5% Rabatt Sämtliche Farben 5% Rabatt

Gaartartoffeln
vom Sandboden. Zeitige, mittelfrühe
und späte, in gelben, roten und weißen
ertragreichen Sorten empfiehlt billigt
Gustav Döring
Freital-Potschappel
am Bahnhof

Billige
Lebensmittel!
Zucker Raffinade 1 Pfd 36 Pf.
Kaffee in Qualität, stets frisch geröstet,
zu äußerst billigen Preisen.
1/2 Pfd. 65, 75, 80, 90, 100, 110 Pf

Backartikel Weizenmehl . Pfd. 0,25
Kaiser-Auszug . Pfd. 0,28
Dessig grüßig . Pfd. 0,30
Diamantmehl . Pfd. 0,32
Weizenmehl . Pfd. 0,33
Kornmehl . Pfd. 0,35
Schöne Sultanin . Pfd. 0,45
Sultana-Auslese . Pfd. 1,00
Große Mandeln . Pfd. 2,50
Gemüse Weiße Erbbohne . Pfd. 0,20
Lehnie Linsen . Pfd. 0,25-0,45
La Vollreife Pfd. 0,25
Bess. Sorte Pfd. 0,30-0,45
Erbsen Pfd. 0,20
Schnittbohnen Pfd. 0,3
Eiermehl Pfd. 0,50
Marter-Markaroni . Pfd. 0,55
Eiermakkaroni . Pfd. 0,65

Trinkfr. Eier 10 Stck. nur 95 Pf.
Eier . Pfd. 0,40
Kalit. Blauen Pfd. 0,80
Ringspindel Pfd. 0,90
Aprikosen Pfd. 1,20
Prima Mischobst . Pfd. 0,70
6% Rückvergütung
Hellmuth Köper
Freital-Dbn., Sachsenplatz 1

Bekanntmachung!
27 Nur 27
für
Herren
die Bedarf haben an
Herren-Garderobe
kaufen zu ausserordentlich
billigen Preisen
herrschaftlich wenig getragen
Anzüge, Paletots
von 10 M an
sowie neue
Herren-Garderobe
Schwedenmäntel und
Anzüge von 17 M an
Länge u. Breechesosen
von 4 M an
Entlassungs-
anzüge
von 12 M an
nur bei
Pimslor
27 Dresden-A. 27
Landhausstr.
Kunden von auswärtiger
Fahrtvergütung
bei Einkauf eines An-
zuges 1 Paar Hosens-
knöpfe gratis

Billige Hosen
von 3 Mark an
Schlösser-Anzüge
Windjacken
Lodenjoppen
Breechesosen
Sport-Anzüge
Sakko-Anzüge
Billigste Preise
Tierzählung
Hellmuth
Köper
Freital-Deuben
Sachsenplatz 1

Sämtliche altbekannten
Biere
Wetzel Irot Haus und
Kantine
Kurt Noack
Dohnaischer Platz

DAS ZÜNDHOLZ
DES GENOSSENSCHAFTERS!



Es wirbt durch seine hervorragende
Beschaffenheit immer neue Anhänger
Paket **25 Pfennig**
Erhältlich in allen Verteilungsstellen des
Konsumvereins
Vorwärts
Warenabgabe nur an Mitglieder!

Volksbühne Pirna
Sonderveranstaltung
Sonnabend, 9. April im Volksbühnhaus
PUPPENSPIELE
des Volksbühnenverbandes
4 Uhr: Märchen von einem, der aus-
zog, das Färchten zu lernen.
Für Kinder vom Bezirksklub und
Bezirksklub empfohlen.
8 Uhr: Eine Stunde frohen Geistes
für Erwachsene
Erwachsene 40 Pf. Kinder 20 Pf.
Auch Nichtmitglieder zahlen gleiche Preise
Karten in der Volksbuchhandlung u. an der Kasse

Rastlgs Blumenhalle
Schandauer Straße 47
vis-à-vis dem Silesener Friedhof
empfiehlt zur Konfirmation billig und preis-
wert Topfpflanzen in beliebiger Preislage.
Spezialität:
Blumenkörbe u. Bindereien jeglicher Art

Starke Spezial-Kurbade- u.
Quarzlicht-Anstalt
für Hydro- und Elektrotherapie, Massage- und Phy-
siotherapie, Diathermie-Behandlung
Telephon-An-
schluß 25002
Dresden-N. Hauptstr. 37
Geöffnet von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr
An allen Krankenkassen zugelassen

Gardinen

und verwandte Artikel in unübertroffener Auswahl
von einfachster bis feinsten Auslieferung, künstlerische
Entwürfe in eigener Fabrik, Beratungen, Kosten-
anschläge und Zeichnungen bei Neueinrichtung
ganzer Wohnungen, Einfamilienhäuser, Gasthäuser,
Kaffees usw. unter Berücksichtigung besonderer
Wünsche kostenlos durch erste Fachleute

Größtes Spezialgeschäft der Gardinenbranche
Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Hugo Neumann
Eigene
Gardinenfabrik
Hauptgeschäft: Dresden, Marschallsstraße 12/14
Fabrik: Dresden-A., Ziegelsstraße 7
Verkaufsstellen: **Pirna a. d. Elbe, Gartenstraße 8**
Heidenau-Nord, Bismarckstraße 25

Verkaufsstellen:

Dresden Marschallsstraße 12/14 Viktoriastraße 3 Wettinerstraße 8 Pflanzstraße 47 Leipziger Straße 84 Kesselsdorfer Straße 3 Leipziger Straße 88 Hauptstraße 30	Chemnitz: Lange Straße 29 Kronenstraße 7 Augustusburger Str. 26 Zittau i. Sa.: Neustadt 25 Freital-Potschappel: Untere Dresdner Str. 55	Freital-Deuben: Ob. Dresdner Str. 136 Meißen: Elbstraße 4 Neugasse 62 Pirna: Gartenstraße 8 Heidenau: Bismarckstraße 25
---	---	---



Rumbo-Frühling

Rum ist vorbei der Mummenschanz
Mit Vesperklang, mit Spiel und Tanz;
Und Frühling wird's auf Erden.
Die gute Hausfrau nun beginnt
Sich reinkuscheln ganz geschwind!
Scheut Mühe nicht und Schwereit.
Und eines weih ich ganz genau:
Zum Seifen wird die kluge Frau
Vorn Schubern und beim Putzen
Nur „Rumbo“ stets benutzen.

Jetzt, wo die Zeit des Gestrümmelns
beginnt und die Zeit der heißen Kleider
rückt, sind die Rumbo-Spezial-Seifen
mitte die treuesten Freunde jeder Hausfrau.
Rumbo-Seele für die Wäsche und fürs
Haar.
Rumbo-Hebralles für weiche Leib-
und Haarschneide.
Rumbo-Blonden für duftige Sommer-
kleidung u. Gardinen.
Rumbo-Fabrikate bürgen für unbedingte
Reinheit. (An Wäschezeit unbedenklich!)

RUMBO-SEIFEN WERKE
GEBR. RUMBERG, FREITAL I. Sa.